Von Oran nach Kehl.

Aus den Erlebnissen eines Deserteurs der Fremdenlegion.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung).

Wir erhielten zuerst Milch und Datteln, demnächst eine mit Weizen gemischte Fleischspeise, Brot und Wasser. Achmet wurde ein Langes und Breites ausgefragt, und die Unterhaltung betraf größtentheils meine Wenigkeit. Auf ihren Wunsch schrieb ich in deutscher und französischer Sprache Worte und Zahlen auf ein Pergament, welches der Scheik an sich nahm, um es später jedenfalls als Curiosum zu zeigen.

Erst in später Nachtstunde erhielten wird in einem benachbarten Zelte unser Nachtlager angewiesen.

Am anderen Morgen kehrte Achmet zu den Seinigen zurück und ich bekam einen anderen Begleiter. Meinen Schutzbrief, welchen der Kaid an sich behalten hatte, erhielt ich zurück; es waren einige wenige arabische Buchstaben hinzugesetzt.

Wieder mit dem Gruße „Gott beschütze Dich" wurde ich entlassen und nahm alsdann herzlichen Abschied von meinem Bruder Achmet, denn wie oft sagte mir Achmet: Ich bin Dein Bruder!

Auch diesen Tag kam ich durch völlig unbewohnte Berge, von einem zum anderen, immer einem nur für Menschen passirbaren schmalen Araberpfad folgend; nur wenige Worte wurden während des Tages zwischen mir und meinem Begleiter gewechselt.

Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang erreichten wir ein Dorf von einigen zwanzig Zelten. Die Aufnahme in diesem ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Der frühere Begleiter ging wieder zurück und ich erhielt am anderen Morgen einen neuen; auf diese Weise setzte ich meine Reise noch drei Tage fort. In jedem Dorfe fand ich auf Grund meines Briefes eine gute Aufnahme, glaubte jedoch zu bemerken, daß dieselbe mit desto mehr Mißtrauen erfolgte, je weiter ich kam. An Brod und Wasser fehlte es mir indes nicht.

Das Atlasgebirge hatte ich bereits hinter mir, als ich in eine größere Ebene kam; nun machte mich mein Begleiter darauf aufmerksam, daß ich bald ein französisches Dorf erreichen würde. Es war dies am sechsten Tage meiner Reise, und mußte ich bis dahin nach meiner Berechnung 150 bis 180 Kilometer zurückgelegt haben.

An diesem Tage hatten wir etwa 10 Kilometer zurückgelegt, als ich von einer Anhöhe aus in einer Entfernung von vielleicht fünf bis sechs Kilometer ein kleines europäisches Dorf in Sicht bekam. Das Herz klopfte mir hörbar; einestheils freute ich mich, daß ich so nahe von christlicher Bevölkerung war, anderntheils aber auch wollte die Furcht vor Entdeckung Oberhand gewinnen. Nur noch eine kurze Strecke genoß ich meine arabische Begleitung.

Als ich in die Nähe des Dorfes gekommen war, überlegte ich mir nochmals, ob ich dasselbe nicht umgehen solle; doch wohin und woher Lebensmittel erhalten?

Muth fassend ging ich deshalb hinein. Etwa das zehnte Haus war ein Bäcker- und Specereiladen sowie eine Schankwirthschaft; in dieses trat ich ein — Geld hatte ich ja noch im Besitze, denn während meines Aufenthaltes im Douar hatte ich Gelegenheit zum Geldausgeben nicht gehabt. Ich forderte zunächst Brod und Käse sowie einen Schoppen Wein, und legte hierfür gleich das Geld auf den Tisch, denn bei meiner Forderung wurde ich mit Mißtrauen seitens der Wirthin betrachtet; erst nachdem sie das Geld gewahrte, brachte sie mir das Geforderte.

Mit einem wahren Heißhunger fiel ich über das so lange entbehrte gute Brod her, und welcher Genuß für mich war der so lange nicht genossene Wein! Es waren in dem Wirthszimmer noch drei Männer anwesend; ich war bereits an der Vertilgung der zweiten Auflage, als ein mit einer Mütze uniformirter Mann eintrat und sich einen Absynth bestellte. Der neu Eingetretene trat nach einer Weile auf mich zu und frug mich in französischer Sprache: Wo kommen Sie her und was sind Sie? ꝛc. Nachdem ich ihm mitgetheilt hatte, daß ich aus Marokko käme und nach Oran wolle, verlangte er meinen Paß zu sehen und stellte sich mir als Flurschütze und Polizeidiener vor. Ich erklärte ihm, daß ich meinen Paß verloren hätte und zeigte ihm meinen arabischen Schutzbrief; diesen beachtete er nicht, sondern gab mir denselben mit den Worten zurück: Der Wisch oder das Stückel Zeug sei nichts; wenn ich nichts anderes zu meiner Legitimation vorzeigen könne, müsse er mich arretiren.

Bei dieser Aussicht und Drohung bat ich ihn flehentlich, mich doch meiner Wege gehen zu lassen, ich wolle ja keinen Augenblick mehr im Dorfe bleiben; dabei zeigte ich ihm meinen Baarbestand an Geld und erklärte ihm, daß ich ja nichts erbetteln wolle. Das Geld behauptete er, müsse ich gestohlen haben, denn die Marokkaner hätten keine französische Münze.

Alles Flehen und Bitten half nichts, ich sah, wie die anderen Gäste ihn noch zur Ausführung meiner Arretirung ermunterten und es blieb mir auf seine Aufforderung, mit ihm zu gehen, nichts übrig, als mich in mein Schicksal zu ergeben.

Auf dem ganzen Wege wurde ich von den Leuten angestaunt und mit ihren Blicken verfolgt, bis wir an das Ende des Dorfes kamen. Hier traten wir durch ein großes Thor in ein vorgebautes Haus, welches an das freie, mit Palmiergesträuchen bewaldete Feld grenzte. Durch einen größeren Hof schreitend, öffnete mein Begleiter eine nur angelehnte, mit einem Gitter ohne Fenster versehene Thür und hieß mich eintreten. Auf mein Ersuchen, mich vorerst vor einen höheren Beamten zu führen, gab er mir keine Antwort, sondern schloß die Thür hinter mir zu und entfernte sich.

Ich erkannte an dem in dem Raume befindlichen Inventar, einer Pritsche nebst einem Wasserkrug und einem leeren Eimer, sofort, daß ich in einer Gefängnißzelle und folglich hinter Schloß und Riegel sei. Vor kaum einer Stunde noch im Genusse meiner goldenen Freiheit und nun gefangen! Wie ein wildes Thier in seinem Käfig, so lief ich in der Zelle umher, aber alles Rütteln an der Thür half nichts. Ich befand mich in einem unbeschreiblichen Zustande und machte mir die heftigsten Vorwürfe, daß ich so feig gewesen war, wieder zurückzukehren und diesen Weg einzuschlagen.

Daß man mich vorerst nach Sidi-bel-Abbès führen würde, war mir klar, und sicher war es auch, daß ich trotz meiner Verkleidung wiedererkannt würde. Dieser Gedanke machte mich fast wahnsinnig. Erst nach mehreren qualvollen Stunden wurde ich etwas ruhiger; ich warf mich auf mein hartes Lager und entwarf Fluchtpläne, sodaß ich nur wenige Stunden zu schlafen vermochte. Der Morgen brach an und mein Gefängnißwärter mußte jeden Augenblick kommen; ich vermochte durch das offene Gitter auf den Hof und das gegenüberliegende Gebäude zu sehen. Dasselbe schien mir unbewohnt und dieser Umstand meinem Plane zur Flucht günstig.

Ich mußte vor allem in den Besitz eines Werkzeuges gelangen, mit dem ich die Mauer durchbrechen oder einen der Gitterstäbe entfernen könnte, für den Fall, daß ich mehrere Tage dort verbleiben mußte.

Stunde auf Stunde verrann und noch hatte sich niemand sehen lassen; es wurde Mittag, es wurde Abend und eine schreckliche Nacht lag hinter mir; die Aufregung hatte mich bisher meinen Hunger und Durst vergessen lassen.

Der in meiner Zelle befindliche Krug war leer, ja es war sogar noch nie Wasser in demselben gewesen, denn wie ich später erfuhr, war ich der erste unglückliche Bewohner dieses Gefängnisses.

Ich hoffte noch immer, daß jeden Augenblick mein Wärter kommen müsse, oder doch jemand, der mich mit Speise und Trank, welche jeden Gefangenen zustehen, versorgen würde.

Jedoch alle Hoffnung war vergebens; es wurde wieder Mittag, es nahte bereits der Abend, und noch niemand war erschienen. Es faßte mich eine unbeschreibliche Angst; der Gedanke, daß man mich vergessen oder daß man mich absichtlich verhungern und verdursten lassen wolle, brachte mich dem Wahnsinn nahe. Ich fing nun an zu rufen und zu schreien, jedoch niemand hörte mich und niemand konnte mich hören, denn, wie ich schon bemerkt habe, war das Gebäude in der Nähe des Gefängnisses nicht bewohnt.

Aber auch diese qualvollen Stunden gingen vorüber, die zweite schreckliche Nacht seit meiner Verhaftung lag glücklich hinter mir, und der Anbruch des Tages brachte mir wieder etwas mehr Muth und einige Hoffnung.

Ich begann wieder mit Rufen und Schreien, und glaubte jeden Augenblick wahnsinnig werden zu müssen. Zuerst hatte ich Hunger verspürt und erst später auch den Durst; dieser ist das Gräßlichste von allem. Meine Lippen waren trocken zum Zerspringen.

Ich begann wieder mit Rufen und Schreien, sodaß ich schon heiser und so schwach war, daß ich nur abgebrochen und nicht mehr anhaltend zu rufen vermochte. Ich wälzte mich auf der Erde und weinte, gedachte noch einmal meiner fernen Angehörigen und bat Gott laut und inbrünstig um Rettung oder schmerzlose Erlösung. Zum letzten Male erhob ich mich und versuchte noch einmal zu rufen; bei diesem Versuch fiel ich aber machtlos und kraftlos zurück und fühlte, wie nach und nach meine Sinne schwanden dann wurde es Nacht vor meinen Augen.

Ich sollte aber und durfte mit Gottes Hilfe weiter leben: ich erwachte zum Bewußtsein und fand mich im Hofe auf der Erde liegend; ein Eimer voll Wasser stand vor mir und um mich herum waren einige Männer und Frauen versammelt, welche mir zu trinken gaben.

Mit jedem Schluck des göttlichen Nasses kehrten meine Kräfte wieder; nur langsam durfte ich trinken, und ab und zu erhielt ich einen kleinen Bissen Brot.

Nur derjenige Mensch, der dem Verhungern und Verdursten so nahe war, vermag sich eine Vorstellung von dem Erlebten und dem eben Gesagten zu machen.

Sehr bald brachte man mir auch eine Schüssel mit warmer Bohnensuppe und einem Stück Fleisch; den Genuß, den mir diese seit beinahe 72 Stunden entbehrte Speise bereitete, vermag die Feder nicht zu schildern.

An ein Entkommen dachte ich nicht mehr, trotzdem Thür und Thor offen standen.

Mein Rufen und Schreien war zum Glück in letzter Stunde von einer am Gebäude vorübergehenden Frau gehört worden; anfangs glaubte dieselbe, wie sie mir selbst mittheilte, dasselbe rühre von einem Wahnsinnigen her, den man eingesperrt habe. Der Zufall wollte, daß der Polizeidiener hiervon sprechen hörte, worauf sich dieser meiner Gefangennahme entsann. Er hatte an dem Tage, an welchem er mich verhaftete, dem Absynth so zugesprochen, daß er mich ganz vergessen hatte.

Nachdem ich meinen Hunger und Durst gestillt hatte, schlief ich ein und erwachte erst nach 16 Stunden eines erquickenden Schlafes.

Mein Wärter war während dieser Zeit mehrere Male in meiner Zelle und wollte nach mir sehen; es mußte ihn doch eine gewisse Angst erfaßt haben.

Bald nach meinem Erwachen erhielt ich wieder eine große Portion Suppe, ein Stück Fleisch, Brot und sogar einen halben Schoppen Wein; mein Wärter theilte mir hierbei mit, daß ich in Ain-el-Arbal sei, und sprach die Hoffnung aus, daß ich bald in Freiheit gesetzt werden würde. Ich hoffte von Tag zu Tag, aus meiner Zelle zu kommen und meine Freiheit wieder zu erhalten, oder doch vor einen Richter oder eine sonstige höhere Behörde geführt zu werden.

Die Gefängnißkost wurde jeden Tag schlechter und magerer, sodaß die Suppe — nur Suppe und Brot erhielt ich — schließlich nur noch mit einem Aufguß von heißem Wasser verglichen werden konnte.

Oft nahm ich mir vor — Furcht, daß ich entfliehen werde, hatte mein Wärter nicht mehr und er ließ öfter arglos die Zellenthür offen stehen —, den genannten Wärter einzusperren und die Flucht zu ergreifen, jedoch der Hunger hielt mich stets hiervon ab; wenn ich den Wärter mit der Suppe und dem Brot kommen hörte, waren alle Fluchtvorsätze vergessen und wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm, so griff ich nach meiner kargen Mahlzeit. In den ersten Tagen erhielt ich für mein Geld Wein; dies war aber unterdessen schon längst verzehrt.

Es waren bereits neununddreißig Tage verflossen, während welcher Zeit ich mich damit beschäftigte, daß ich die übertünchte Wand meiner Zelle mit den erlernten arabischen Sprüchen und Gesängen beschrieb, welche mir im Gedächtnisse geblieben waren, und dieselben ins Deutsche zu übersetzen versuchte.

Am dreiunddvierzigsten Tage früh morgens lag ich noch auf der Pritsche und hatte meine Frühsuppe noch nicht, da hörte ich das Eingangsthor öffnen und durch das Gitter gewahrte ich zu meinem größten Schrecken zwei berittene französische Gendarmen. Der Wärter öffnete die Thür und einer der Gendarmen forderte mich in deutscher Sprache auf — er war ein Elsässer —, mich reisefertig zu machen und ihnen zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nach den Bestimmungen der §§ 99 u. 100 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung sind die Beiträge des Arbeitgebers und der Versicherten von demjenigen Arbeitgeber zu entrichten, welcher den Versicherten während der Kalenderwoche zuerst beschäftigt hat. Die Entrichtung der Beiträge hat mittels Ankaufs von Beitragsmarken zu geschehen, welche letzteren von einem noch bekannt zu gebenden Zeitpunkt ab bei sämmtlichen hiesigen Postanstalten käuflich zu erhalten sind. Die gedachten Marken sind in Form eines Rechteckes auf weißem Papier, und zwar die Marke im Werthe von 14 Pfennigen.

(Lohnklasse 1, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mark einschließlich)
in rothem Druck; im Werthe von 20 Pfennigen
(Lohnklasse 2, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mark)
in blauem Druck; im Werthe von 24 Pfennigen
(Lohnkasse 3, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mark)
in grünem Druck; im Werthe von 30 Pfennigen
(Lohnklasse 4, das ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mark)
in rothbraunem Druck hergestellt und die betreffende Lohnklasse durch dunkle römische Zahlen auf hellem Grunde, die Werthangabe durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde bezeichnet Sie tragen ferner den Reichsadler und enthalten auf einem weißen Streifen, welcher die Marken
der Lohnklasse 1 in der Mitte,
der Lohnklasse 2 unten,
der Lohnklasse 3 von links oben nach rechts unten,
der Lohnklasse 4 von links unten nach rechts oben,
durchzieht, die Bezeichnung der Versicherungsanstalt — Sachsen-Anhalt —, zu welcher auch der Stadtbezirk Halle gehört, mit lateinischen Buchstaben in schwarzem Druck. Nach § 121 des gedachten Gesetzes können diejenigen Personen, denen das Recht zusteht, sich selbst zu versichern oder die Versicherung freiwillig fortzusetzen, sich nur in der 2. Lohnklasse versichern. Sie sind verpflichtet, neben den vollen Beiträgen, also Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beitrag, weil sie damit den Reichszuschuß gewinnen, wöchentlich einen Zusatzbeitrag von 8 Pfennigen zu entrichten. Dieser Zusatzbeitrag sollte anfänglich mittels Ankaufes einer Zusatzmarke abgeführt werden. Neuerdings hat man jedoch von der besonderen Herstellung der Zusatzmarken des Reichs abgesehen und statt dessen für jede Versicherungs-Anstalt eine Doppel-Marke hergestellt, welche die Zusatzmarke mit einer Beitragsmarke der Lohnklasse 2 verbindet. Auch die Doppelmarke ist für die Stadt Halle bei allen Postämtern käuflich zu erhalten. Die Doppelmarke besteht aus zwei Abtheilungen. Sie zeigt auf dem linksseitigen, in blauem Drucke hergestellten Theile die Beitragsmarke der Lohnklasse 2. Die Lohnklasse ist durch eine dunkle römische Zahl (II) auf hellem Grunde, der Geldwerth von 20 Pfennigen durch helle arabische Zahlen und helle Buchstaben (Pf.) auf dunklem Grunde bezeichnet. Auf dem die Beitragsmarke von links unten nach rechts oben durchziehenden weißen Streifen befindet sich der Name der Versicherungs-Anstalt „Sachsen-Anhalt" mit lateinischen Buchstaben in schwarzem Druck. Der rechtsseitige Theil stellt in orange-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901025025/fragment/page=0001

farbenem Druck die einen Reichsadler enthaltende Zusatzmarke zum Geldwerthe von 8 Pfennigen dar. Auf dem hellen Grunde der Zusatzmarke befinden sich oberhalb des Reichsadlers auf der einen Seite der Buchstabe Z., auf der anderen Seite der Buchstabe M. (als Abkürzung für Zusatzmarke), unterhalb des Reichsadlers auf der einen Seite die arabische Zahl 8, auf der anderen die Buchstaben Pf.

Halle a. S., den 20. Oktober 1890.

Der Magistrat.
Staude.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 24. Oktober.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 27. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung der Baufluchtlinie für die Grundstücke kl. Klausstraße 17—19.
2. Mittelbewilligung für Anfertigung eines Ehrenbürgerbriefes.
3. Landerwerb für die Straße B des östlichen Bebauungsplanes.
4. Mittelbewilligung für die Ausschmückung der Aula in der Schule an der Dreyhauptstraße.
5. Fortgewährung eines Beitrages für den Hansischen Geschichtsverein.
6. Erwerb von Land, welches zum Hofpitalplatz entfallen ist.
7. Annahme eines zu einer Stiftung vermachten Kapitals.
8. Ertheilung des Zuschlages zum Mietbsgebote für einen Verkaufsladen im Rathhause.
9. Bewilligung der Mittel für Anfertigung eines Planes zur Regulirung der Anlagen der Peißnitz.

Geschlossene Sitzung.

10. Einleitung eines Enteignungsverfahrens.
11. Definitive Anstellung eines Assistenten bei der Polizei-Verwaltung.
12. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
13. Wahl eines Armenvorstehers für den 16. Bezirk.
14. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 4. Bezirk.
15. Pensionirung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Städtische Commissionen.

Deputation für die Verwaltung der städtischen Güter.

Sitzung am Sonnabend, den **25.** Oktober cr. Vorm. **11** Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtrath Jochmus.

Tagesordnung.

Feststellung der Bedingungen für die öffentliche Ausbietung der Verpachtung des Stadtguts nebst den übrigen südlich von Halle belegenen Kämmerei- und Hospital-Aeckern.

— (**Zu Ehren Moltke's.**) **Wir geben einem in unserer Stadt gewiß weitverbreiteten Wunsche Ausdruck, wenn wir an dieser Stelle die Bürgerschaft auffordern, am nächsten Sonntag zu Ehren Moltke's zu flaggen. Die städtischen und staatlichen Gebäude werden ebenfalls geflaggt sein. Es gilt den verdienstvollsten Manne Deutschlands, den bewährten, siegreichen Schlachtendenker, den größten militärischen Genie aller Zeiten und Völker an seinem Ehrentag der dankbaren Gesinnung des deutschen Volkes zu versichern und dieser Gesinnung durch eine gemeinsame, deutsche Feier auch äußerlich Ausdruck zu geben!**

= [Die Moltkefeier.] Der Senat hiesiger Universität richtet anläßlich des 90jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke an denselben eine Glückwunschadresse, Moltke ist bekanntlich Ehrendoktor der hiesigen philosophischen Fakultät.

§ [In den hiesigen Schulen] wird morgen Vormittag bereits durch die Herren Klassenlehrer auf die Bedeutung des 26. Oktober für das deutsche Volk — dem 90. Geburtstag des großen Strategen Generalfeldmarschall Grafen Hellmuth von Moltke hingewiesen und aus dem Leben des verdienstvollen Militärs Bemerkenswerthes mitgetheilt werden. — Höherer Anordnung zufolge werden am 26. d. M. Offiziere und Mannschaften im Helm erscheinen und der Dienst auf das Nothwendigste beschränkt sein. Bei den Militärgottesdiensten wird durch die Garnisonprediger auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und des greisen Feldmarschalls gedacht werden. — Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, unsere Bürger zum Beflaggen ihrer Häuser an dem denkwürdigen Tage zu veranlassen. Krieger- und andere patriotische Vereine begehen den Geburtstag theils am Sonnabend, theils am Sonntag und später in Form von Commersen, Abendunterhaltungen ꝛc.; kurzum der 90. Geburtstag des allverehrten Mannes wird auch in unserer Stadt in würdiger Weise gefeiert werden.

= [Der Verein der Liberalen] von Halle und dem Saalkreis lehnte in seiner gestern Abend abgehaltenen Versammlung das Zusammengehen mit den Konservativen und Nationalliberalen gegen die Socialdemokratie auf Grund des bekannten Aufrufs ab.

§ [Die hiesigen Knabenhorte,] welche nahezu 200 Knaben beaufsichtigen und in Handarbeiten unterrichten, feierten am 22. d. M., dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, den Stiftungstag der beiden ersten hiesigen Knabenhorte in einfacher, indeß für alle Theilnehmer recht befriedigender Weise. Im „Freybergs Garten" wurden die festlich gestimmten Knaben zunächst mit Chocolade und Kuchen regalirt und dann durch allerlei im Garten arrangirte Spiele unterhalten. Herr Oberdiakonus Waechtler wies in seiner Ansprache auf die bedeutungsvollen Tage des Oktober-Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin, weiland Kaiser Friedrichs III., Generalfeldmarschall Graf Moltke, Völkerschlacht bei Leipzig ꝛc. hin, ermahnte die Kinder zum Danke gegen Gott, zur Liebe für ihre Nächsten und zur Treue für Kaiser und Reich. Die Kinder wurden später mit kleinen Geschenken erfreut und mit einem Abendbrod regalirt. — Im Allgemeinen sind die Leiter und Lehrer der Horte mit dem Betragen und Leistungen der Knaben zufrieden, so daß also die Mühen und Aufwendungen für dieselben nicht vergebens sind.

§ [Der Thierärztliche Central-Verein für die Provinz Sachsen, Anhalt ꝛc] hielt heute Mittag hierselbst im „goldenen Schiffchen" seine diesjährige Generalversammlung, die 27. seit seinem Bestehen ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Pütz Halle, bewillkommnete die Erschienenen und theilte denselben das freudige Ereigniß mit, daß nun auch der Schleswig-Holstein'sche Thierärztliche Verein der Central-Vertretung beigetreten ist. Es gehören der Central-Vertretung nunmehr sämmtliche Thierärztliche Vereine Deutschlands an, die auch bei der Enthüllung des Gerlach-Denkmals in Berlin vertreten gewesen sind. — Drei Mitglieder wurden in den Verein neu aufgenommen, ein Mitglied ist durch Verzug in einen andern Bezirk ausgeschieden. — An Stelle des aus dem Verein durch Verzug geschiedenen Herrn Dr. Peters-Aschersleben wurde Herr Dr. Friedrich Halle zum ersten, Herr Dr. Pirl-Wittenberg zum zweiten Schriftführer des Vereins gewählt. (F. f.)

— [Stadttheater.] Am Sonntag Abend geht Rich. Wagner's Tannhäuser mit Herrn Staeven in der Titelrolle und Herrn Demuth als Wolfram v. Eschenbach in Scene. Frl. Prosky wird zum ersten Male die Elisabeth und Frl. Gordon als Debüt die Venus singen. — Am Sonntag Nachmittag wird als Fremdenvorstellung bei halben Preisen das Kadelburg-Schönthan'sche Lustspiel Goldfische in der bisherigen Besetzung in Scene gehen.

— [Leipziger Sänger.] Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, veranstalten die wohlbekannten, überall gern gesehenen Leipziger Sänger vom Krystallpalast in Leipzig im „Prinz Carl" an vier Abenden ihre beliebten Soireen. Ihre Erfolge haben die Leipziger hauptsächlich ihrem stets neuen Repertoire zu verdanken, mit dem sie auch diesmal uns zu überraschen gedenken.

= [Ein Zeichen der Zeit.] Nicht weniger denn 150 möblirte Zimmer werden am schwarzen Brett der Universität angeboten.

† [Unglücksfälle.] Bei Verfolgung eines entwichenen Eichhörnchens stürzte der Sohn des Schneidermeisters K. hierselbst von einem von diesem erkletterten Baume herab und zog sich dadurch einen schweren Armbruch zu. — Bei Gelegenheit einer Festlichkeit im Neuen Theater glitt die Ehefrau des Bäckermeisters M. hierselbst auf dem glatten Tanzboden aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß sie einen Armbruch davon trug.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 23. Oktober.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter Melchior Gesek, Schmiedstraße 15 und Friederike Dölz, Schmiedstraße 14. — Der Arbeiter Karl Zorn, Beesenstaublingen und Johanne Brockhaus, Besedau.

Eheschließungen: Der Post-Assistent Robert Thieme, Zeitz und Emma Frantz, Magdeburgerstraße 39b — Der Former August Vetter und Marie Brockhausen, Schimmelstraße 10.

Geboren: Dem Portier Karl Riemann 1 S. Woldemar, Hagenstraße 7a — Dem Schmied Carl Oye 1 T. Marie Ida Klara, Hochstraße 1. — Dem Lehrer Wilhelm Bergfeld 1 S. Karl August Walther, Beesenerstraße 33. — Dem Bremser Heinrich Krüner 1 T. Adele Gertrud, Schützengasse 20. — Dem Eisendreher Julius Brückner 1 T. Anna Emma Martha, Beesenerstraße 4. — Dem Handarbeiter Otto Geisert 1 S. Paul, Henriettenstraße 37. — Dem Handelsmann Robert Werner 1 S. Gottlieb Paul Richard, Blücherstraße 9. — Dem Tischler Albert Schmidt 1 T. Meta Helene Marie, Bäckergasse 3. — Dem Handarbeiter Otto Noack 1 S. Ernst Franz, Schützengasse 3. — Dem Handarbeiter Heinrich Müller 1 S. Heinrich Kurt Max, Zwingerstraße 18. — Dem Maurer Karl Kühne 1 T. Lutie Emma, Meingärten 29. — Dem Mechaniker Friedrich Brandt 1 T. Anna Klara Irma, Bahnhofstraße 15. — Dem Schmied Otto Schmidt 1 S. Gustav Hermann, Harz 31. 3 unehel. T., 2 unehel. S.

Gestorben: Die Wittwe Christiane Kirchheim geb. Mähler 80 J. alter Markt 2. — Des Handarbeiters Ludwig Gorgas S. Franz 2 J., Spitze 33. — Des Schuhmachers Otto Rademann Ehefrau Johanne Marie Luise geb. Bierende 55 J. Ludwigstraße 11. — Der Restaurateur Friedrich Richter 51 J. Henriettenstraße 37. — Des Handelsmanns Karl Gebhardt S. Friedrich 5 M., Oberglaucha 6. — Marie Pantz 22 J., Klinik. — Des Schlossers Emil Poser S. Ernst 1 J., Hirtengasse 16. — Des Korbmachermeisters Karl Hesse S. Otto Franz Walther 5 M., Martinsgasse 15.

Provinz und Reich.

(Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

† **Merseburg**, 24. Oktober. Es war gemeldet worden, das lebende Wahrzeichen von Merseburg, der im Schloßhofe zur Erinnerung an die Hinrichtung eines unschuldigen Kammerdieners gehaltene Rabe, sei in Folge Verzehrung durch Phosphorhölzchen verendet. Dies ist, wie der „Mersb. Corresp." mittheilt, nicht zutreffend. Die Dosis des dem Raben gerichteten Gutes sei nicht stark genug gewesen, um den kräftigen Burschen aus der Welt zu schaffen. Er wurde nur krank davon, und um ihn sorgsamer behandeln zu können, entfernte man ihn aus dem Bauer.

1. **Eisleben**, 23. Oktober. Der hiesige Lehrer-Verein hat es in dankenswerther Weise übernommen, das Volks-Schauspiel „Lienhard und Gertrud" von Dr. H. Hoffmeister zur Aufführung zu bringen. Dasselbe ist bearbeitet nach dem gleichnamigen Volksroman Joh. Heinr. Pestalozzi's. Wie l. Z. dieser Roman die Aufmerksamkeit der gesammten gebildeten Welt erregte, der hervorragendsten Menschenfreunde, Dichter, Philosophen, ja selbst gekrönte Häupter — wir nennen nur die Königin Luise von Preußen — begeisterte und zu thatkräftiger Arbeit an dem Wohl der Menschheit anfeuerte, so vermag auch dieses Drama uns nachhaltig anzuregen zu strenger Arbeit und ernstem Kampfe, angesichts der wie Wetterwolken drohenden sozialen Gefahren. Das Drama „Lienhard und Gertrud" zeigt uns ebensowohl die klaffenden Abgründe dieser Gefahren, wie auch die Mittel zur Ueberwindung derselben. Auf eines wollen wir besonders hinweisen. Das Stück zeichnet das Musterbild eines Weibes aus dem Volke, einer echten Mutter und Gattin. Es läßt sich erwarten, daß die Vorstellungen eines reichen Zuspruchs der Bewohner Eslebens und der Umgegend sich erfreuen werden. Es finden außer einer Schüler-Vorstellung am 27. ds. Mts. noch zwei Vorstellungen am 29. und 31. Oktober Abends 8 Uhr im Mansfelder Hof hierselbst statt. Die Preise der Plätze betragen: 1 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. und 50 Pfg. Ein etwaiger Ueberschuß soll wohlthätigen Zwecken zufließen.

* **Blankenburg**, 22. Oktober. Das Programm für die herzogliche Hofjagd zu Blankenburg am 23., 24. und 25. Oktober 1990 steht jetzt endgiltig fest und lautet folgendermaßen: Donnerstag, 23. Oktober Rendez-vous auf Schloß Blankenburg. Tafel um 6 Uhr Abends. Theatervorstellung um 8 Uhr, darauf Thee im grauen Saale. Freitag, 24. Oktober: Gemeinschaftliches Frühstück im grauen Saale von 7 Uhr an. Jagd im Wienröder und Blankenburger Revier. Aufbruch zur Jagd nach Wienrode für die Allerhöchsten Herrschaften um 9 Uhr, für die übrigen Jagdgäste um ½9 Uhr. Tafel um 5 Uhr. Strecke im Schloßhof um ¾7 Uhr. Theatervorstellung um 7 Uhr, darauf Thee im grauen Saale. Sonnabend, 25. Oktober: Gemeinschaftliches Frühstück im grauen Saale von 6 Uhr an. Jagd im Heimburger und Altenbraker Revier. Aufbruch zur Jagd nach Heimburg für die Allerhöchsten Herrschaften um 9 Uhr, für die übrigen Jagdgäste um ½9 Uhr. Aufbruch zur Jagd nach Altenbrak um 7 Uhr. Tafel um ½5 Uhr. Strecke im Schloßhof um 8 Uhr. Theatervorstellung um 7 Uhr, darauf Thee im grauen Saale. — Der Kaiser wird am Donnerstag, 23. Oktober 5 38 Uhr hier eintreffen. Empfang findet auf dem Bahnhof nicht statt. Bei der Auffahrt zum Schloß bilden Landwehrverein, Schulen, Feuerwehr, Gewerke und Vereine Spalier. In der Begleitung des Kaisers werden sich befinden: Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Generalleutenant und Generaladjutant v. Wittich, Generalarzt Prof. Dr. Leutholb, Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Kessel und Flügeladjutant Rittmeister v. Hülsen. — Der Herzog von Sachsen-Altenburg wird nicht zur Jagd nach hier kommen, weil derselbe an Rheumatismus erkrankt ist.

♡ **Halberstadt**, 24. Oktober. Einem Gefangenen-Transporteur, der einen Gefangenen von Osterwieck nach dem hiesigen Gerichtsgefängnisse überbringen sollte, entsprang derselbe auf der Bakenstraße und ist bis jetzt seine Festnahme nicht gelungen. — Gestern Morgen um 7 Uhr fiel der zur Arbeit gehende Zigarrenarbeiter Heinemann an der Peterstreppe so unglücklich einige Stufen hinunter, daß er am Kopfe sehr schwere Verletzungen davontrug. Er verstarb bei der Ueberführung nach dem Krankenhause.

|-| **Erfurt**, 24 Oktober. Gu'em Vernehmen nach wird der Kaiser bei Gelegenheit der nächstjährigen großen zwischen Langensalza und Erfurt stattfindenden Korps-Manöver hier (und nicht, wie zuerst geplant war, in einem Schloß bei Gotha) sein Hauptquartier nehmen.

- ?? **Stassfurt**, 24. Oktober. Zwischen einem im zweiten Stock wohnenden Ehepaar war nachts Streit entstanden. Der zärtliche Ehemann, ein Arbeiter L., warf seine Frau kurzer Hand zum Fenster hinaus.

„" **Uhrsleben**, 24. Oktober. In hiesiger Feldmark wurde in vergangener Woche vom Amtsvorsteher Herrn Boecker ein Wildschwein erlegt. „Für Uhrsleben Verhältnisse ein seltenes Wild" meint sehr gelinreich der „Anz. für S." dazu.

§§ **Gotha**, 24 Oktober. Während der Treibjagd in der Flur Apfelstädt, bei welcher 392 Hasen geschossen wurden, ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Gothaer Jäger zeigte einem Bekannten die Konstruktion seines Gewehres. Plötzlich löste sich der Schuß und die Schroten fuhren dem Gothaer Herrn durch die Hand. Ein zufällig mitanwesender Arzt legte einen Nothverband an.

.·. **Magdeburg**, 23. Oktober. Der neue Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Excellenz v. Pommer-Esche, ist heute Mittag von Berlin hier eingetroffen und hat vorläufig im Central Hotel Wohnung genommen.

× **Gotha**, 23. Oktober. Der Redakteur des „Gothaischen Tageblatts", Herr Karl Boshart, hat von einem edlen „Genossen" der Sozialdemokratie folgende Korrespondenzkarte erhalten: „Wenn Du infamigter Zuchthäusler noch fortfährst, unser heiliges Panier (!?!) zu begeitern, dann ist Dir eine Tracht Prügel gewiß. Erste und letzte Mahnung! Ein Genosse." Herr Boshart bemerkt u. A. dazu sehr richtig: „Andere Varietien sind so glücklich, überhaupt keinen derartigen Buben in ihren Reihen zu haben." — (Die Redaktion des „Halle'schen Tageblatts" kann auch ein Liebkein von derartigen freundlichen Gesinnungen der „Genossen" singen, aber tragisch nehmen wir die Sache nicht.)

× **Coburg**, 23. Oktober. Am nächsten Sonnabend findet unter Ausfall des gewöhnlichen Unterrichts in der ersten Vormittagsstunde in sämmtlichen städtischen Schulklassen eine entsprechende Moltkefeier statt. Auch für alle übrigen Schulanstalten in Stadt und Land ist eine gleiche Feier angeordnet.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

+ **Halle**, 23. Oktober. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsektion für Mineralogie und Geologie Herrn Bergrath Dr. Albin Weisbach, Professor an der Königl. Bergakademie in Freiberg, als Mitglied aufgenommen.

= **Halle**, 24. Oktober. Am 27. ds. Mts. habilitirt sich hierselbst Herr Dr. phil. Heinrich Zimmern aus Königsberg i. Pr. und disputirt behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie Herr Conrad Kramer aus Gauernitz i. O.

h **Berlin**, 25. Oktober. Dem Privatdocenten in der medicinischen Facultät der Universität Berlin, Dr. Mitscherlich, ist das Prädikat als Professor verliehen worden.

Berlin, 23. Oktober. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Wie erhalten folgende Zuschrift:

Berlin NW., den 23. 10. 1890.
Friedrich Carl-Ufer.

Sehr geehrte Redaktion!

Zu meinem Bedauern habe ich Ihnen die überraschende Mittheilung zu machen, daß dem Lessing-Theater die Aufführung von Hermann Sudermanns Drama „Sodoms Ende", das ich bereits am 7. d. M. dem Königl. Polizei-Präsidium vorschriftsmäßig zur Prüfung überreicht hatte, in letzter Stunde durch eine polizeiliche Verfügung untersagt worden ist. Die Ursachen, welche zu diesem Verbote geführt haben, sind mir nicht bekannt, da mein Ersuchen um die Angabe der einzelnen Stellen oder Szenen, die etwa Bedenken erregt hätten, abschlägig beschieden wurde und mein Hinweis auf den tiefen literarischen Ernst und die herbe, dichterische Ehrlichkeit, die Hermann Sudermann in jeder Szene seines Werkes bekundet, als belanglos verworfen wurde. — Ich werde nunmehr den im Gesetze vorgezeichneten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901025025/fragment/page=0002

Instanzenweg beschreiten, um eine Zurücknahme des Verbotes zu erwirken, und habe inzwischen für den Abend, an welchem dem Publikum die Bekanntschaft eines neuen Werkes von Hermann Sudermann vermittelt werden sollte, eine Wiederholung des Schauspiels „Die Ehre" angesetzt, da der dritte Gesellschafter, Herr E., seinen Austrittsantrag zurückgezogen hat.

Hochachtungsvoll

Dr. Osc. Blumenthal.

h. **Göttingen**, 25. Oktober. Am 24. dss. feiert Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Eduard Weber seinen 86. Geburtstag. Der berühmte Physiker wurde zu Wittenberg geboren und weilt seit 1831 in Göttingen. Er hat sich besondere Verdienste erworben um die Wellenlehre, den Erdmagnetismus, den elektromagnetischen Telegraphen rc.

Wiesbaden, 23. Oktober. Der bekannte, seit vorigem Jahre hier ansässige Reuterdarsteller Junckermann ist von einem so schweren Nervenleiden befallen, daß er in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

h. Die niederländisch-indische Regierung hat einen Preis von 10000 Gulden ausgesetzt für die Lösung der Frage, wie sich das in kleinen Packeten in Niederländisch-Indien verkaufte Salz durch Vorkehrungen in der Verpackung trocken erhalten läßt.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. October 1890.

	Dividende für	%	Zinstermin	Bst.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obl. 1882	—	—	½ u. 1/10	4	102 G
3½% „ „ 1884	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	96,50 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	1/4 u. 1/7	3½	—
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/4 u. 1/7	4	102¼ G
4% Sächs. Provinzial-Oblligat.	—	—	1/4 u. 1/7		—
3½% „ „ „	—	—	do.	3½	—
3½% Kurfurst-Regal-Oblligat.	—	—	do.	4	—
4% Hypoth.-Akt. der Zuckerf. Kirchdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	100 B
4% Hypoth.-Akt. der Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	—	—	1/4 u. 1/7	4	99 G
4½ proz. Hyp.-Akt. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100 G
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/12 u. 1/7	4	100 B
4% Hyp.-Anleihe d. Naumb. Braunkohlen-Act.-Ges.	—	—	½ u. 1/7	4	100 B
Hallesche Bankvereins-Aktien	1889	10	1/1	5	165,50 bez
Spar- und Vorschuß-Bank-Akt.	1889	8½	1/1	4	130 G
Kirchsdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1889/90	5	1/7	4	—
Glanzig, Zuckerfabrik-Act.	1889/90	8½	1/7	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	1888/89	12	1/10	4	154 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1889	9	1/7	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1889	9	do.	5	—
Wersichen-Beuchefeller Braunkohlen-Aktien	1889/90	11	½	4	168 G
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-A.-Act.	1889/90	3	1/7	4	83 B
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1889/9	7	½	4	—
Naumburger Braunkohlen-Act.	1889/9	6	½	4	—
Hallesche Brauerei St.-Aktien (Michaelis)	1888/89	5	7/10	4	87 G
Hallesche Brauerei St.-Prior.	„	6	do.	5	—
Actien-Brauerei Ze dschlöschen	—	—	7/10	4	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Aktien	1889/90	8	1/7	4	150 G
Zeitzer Maschinend.-Act. (Schäfe)	1889/90	20	1/7	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1889	32	1/7	4	—
Hallesche Straßenbahn	1889	6	1/1	4	120 G
Hilbertsdorf'sche Mühlenwerke	1889/90	12	1/7	4	—
Cönnern Malzfabrik-Aktien	1889/90	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1889/9	12	1/7	5	205 B
Mühlberger Malzfabrik-Aktien	1889/90	—	1/1	4	106 G
Eilenburger Kattun-Manufact.	1889/90	3	1/10	4	—
Katze d. Druck.-Aktiels. (Berlin-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Taxe der Confolidirt. Pfännerschaft	—	—	fco.	fco.	187,50 G
Nachfos-Aktien*)	—	—	fco.	fco.	260 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

† Mehlbörsenverein zu Halle a. S., am 23. Oktober 1890. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 32,00 bis —,— Mk., Weizenmehl 00 27,50 bis 28,50 Mark, Weizenmehl 0 26,50 bis 27,50 Mk. — Roggenmehl 0 27,00 bis —,— Mk. — Roggenmehl 0/1 26,00 bis —,— Mk. — Futtermehl 15,00 bis —,— Mk. — Roggenkleie 11,00 bis —,— Mk. — Weizenkleie 10,50 Mk. — Weizenschaale f. 10,00 Mk. — Haidemehl 22 M.

= Die glückliche Lage der deutschen Zuckerindustrie, schreibt man uns, illustrirt der Umstand, daß nach der jetzt veröffentlichten Bilanz für das am 31. August 1890 beendete Geschäftsjahr die Zuckerfabrik Holland bei Köthen auf das 620,000 Mark betragende Aktienkapital eine Dividende von 64½ pCt. vertheilt. Der Reservefond weist allein 420,000 Mk. auf. Die Rüben sind mit 1 Mark pro Centner bezahlt worden.

= Der Verkauf der Zuckerfabrik Besedau bei Cönnern, welcher auseinandersetzungshalber erfolgen sollte, ist wieder rückgängig gemacht, da der dritte Gesellschafter, Herr E., seinen Austrittsantrag zurückgezogen hat.

= Die Hallesche Malzfabrik von Reinicke u. Co. hielt gestern Nachmittag im Hotel zur goldenen Kugel ihre Generalversammlung, in welcher Decharge ertheilt und die Vertheilung von 9 pCt. Dividende genehmigt wurde, ab. Ein Essen schloß sich an.

Magdeburg, 23. Oktober. Kartoffelspiritus für 10,000 % l loco ohne Faß 63.30—63.60 M. bei 50 M. Steueraufschlag, 43.90 M. bei 70 M. Steueraufschlag.

Telegramme und letzte Nachrichten.

b. **Cuxhaven, 23. Oktober.** Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft verließ heute Mittag gegen 12 Uhr Cuxhaven mit 147 Passagieren 1. Klasse, 156 2. Klasse und 685 3. Klasse. Unter den Kajüttenpassagieren befinden sich die „Münchener", welche im Karl Schultze-Theater in Hamburg ein kurzes äußerst erfolgreiches Gastspiel absolvirt haben. In Southampton kommen 127 1. Klasse und 20 2. Klasse hinzu.

= **Wien, 24. Oktober.** Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rom, sollen sich bei dem Papst die Schwächen des Alters seit einiger Zeit in auffallender Weise bemerkbar machen, so zwar, daß Leo XIII. gegenüber allen politischen Vorgängen eine große Apathie an den Tag legt und die Leitung der vatikanischen Politik eigentlich seinen Händen vollständig entglitten ist. Auf diese Thatsache soll das stärkere Hervortreten der ultramontanen Agitation in den katholischen Ländern während der jüngsten Zeit zurückzuführen sein.

n. **Rom, 24. Oktober.** Der „Osservatore Romano" dementirt nun in offizieller Form die Authenticität der von der „Riforma" publizirten diplomatischen Noten betreffs der Intriguen des Vatikans gegen die Erneuerung der Tripelallianz, ein Dementi an welches allerdings hier Niemand glaubt.

n. **Rom 24. Oktober.** Die Nachricht des „Matin" von der Abberufung des italienischen Gesandten in Washington, Baron Fava, wegen von demselben betriebenen Ordensschachers wird offiziös dementirt, allerdings in nicht allzu kategorischer Form.

h. **Petersburg 24. Oktober.** Gerüchtweise verlautet, daß hierselbst ein Laboratorium für Sprengstoffe errichtet werden wird. Es soll dafür 1/2 Million Rubel im Laufe von 5 Jahren verausgabt werden. Die Leitung soll der bekannte Chemiker Professor Mendelejew erhalten. Bestätigung bleibt abzuwarten.

h. **Petersburg, 24. Oktober.** Die Nachricht der „Köln. Ztg.", das russische Kriegsministerium hätte alle Arbeiten für die Neubewaffnung der Armee in den russischen, sowie französischen Fabriken eingestellt, ist aus der Luft gegriffen. Dieselben dauern vielmehr fort, wenn sie auch noch nicht in vollem Umfange aufgenommen worden sind.

m. **Petersburg, 24. Oktober.** Mit jedem Tage steigt die Zahl der Auswanderer aus Finnland nach Amerika. So verließen kürzlich allein die Stadt Wasa 110 Finnländer.

Berlin, 23. October. Auch Baden hat sich dem Antrage Bayerns wegen Wiederung des Vieheinfuhrverbotes angeschlossen. Die Anträge von Bayern, Sachsen und Baden stehen bereits auf der Tagesordnung der heutigen Plenarsitzung des Bundesrathes.

Berlin, 23. Oktober. In einer Arbeiterinnen-Versammlung erstattete gestern Frau Ihrer Bericht über den Hallenser Sozialisten-Kongreß. Rednerin sprach für vollständige Gleichstellung der Frau mit dem Mann. Ein Agitations-Ausschuß wurde gewählt mit dem Auftrage, häufige Versammlungen der Arbeiterinnen einzuberufen. In einer Resolution wird verlangt, daß die von Frauen aufgestellten Forderungen bereits von der heutigen Gesellschaft anerkannt werden und daß immer mehr Frauen und Mädchen sich der sozialistischen Partei zuwenden.

Wiesbaden, 23. October. Der erkrankte Reuterdarsteller Junckermann wurde in die Kaltwasserheilanstalt Marienberg bei Boppard gebracht; die Aerzte haben erfreulicher Weise seine Wiederherstellung in sichere Aussicht stellen können. — Der wegen Majestätsbeleidigung verhaftete sozialdemokratische Redakteur Hoch ist heute gegen eine geringe Kaution aus der Haft entlassen worden.

Rom, 23. October. In vatikanischen Kreisen erwartet man den Besuch der Kaiserin von Oesterreich bei dem Papste, angeblich, um ihm für die Theilnahme zu danken, die er bei dem Tode des Kronprinzen Rudolf bewiesen hat.

Rom, 23. October. Die bereits gemeldete Verhaftung des Grafen Cagnasso, der in Massauah die Stellung eines Regierungs-Sekretärs bekleidete, erfolgte wegen enormer Unterschleife, sowie wegen Hochverraths. Cagnassa wird schon morgen behufs Einleitung des Prozesses gegen ihn nach Massauah transportirt werden.

Rom, 23. October. Kaiserin Elisabeth wird in den nächsten Tagen in Venedig erwartet, wo sie längere Zeit verweilen wird. Gerüchtweise verlautet, daß Kaiser Franz Josef sich ebenfalls dahin begeben wird, um mit König Humbert zusammenzutreffen.

Rom, 23. October. Es gilt als sicher, daß der Reichskanzler v. Caprivi anläßlich seiner Begegnung mit Crispi auch den König Humbert in Monza besuchen wird.

Paris, 23. Oktober. Kammer. Barres (Boulangist) interpellirt wegen des Monopols des Bücherverkaufs in den Bahnhöfen, welches die Buchhandlung Hachette ausübe. Der Bauteninister Guyot erwidert, Hachette lege alle Bücher aus, die nicht durch Titel oder Inhalt anstößig seien. Die Regierung habe kein Recht, einzugreifen. Die Angelegenheit wird durch die einfache Tagesordnung erledigt.

Haag, 23. Oktober. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, König Wilhelm sei nicht mehr zurechnungsfähig, seine physische Kraft sei aber noch so stark, daß er, wenn nicht neue Komplikationen eintreten, noch lange werde leben können.

London, 23. Oktober. Die „Times" spricht ihr Bedauern darüber aus, daß durch ihre Telegramme aus Zanzibar über den angeblichen Sklavenhandel in Bagamoyo deutsche Beamte grundlos verdächtigt worden seien.

Petersburg, 23. Oktober. Der geistig erkrankte Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, General-Inspektor der Kavallerie, zeigt amtlich der Kavallerie an, er müsse zur Genesung längere Zeit in der Krim verweilen. Seine Vertretung übernahm Generallieutenant Lewitzki.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Leipzig.** 2.42 N. 4.31 N. 6.45 N. *7.36 N. 1-3 8.50 N. 10.15 N. 11.40 N. 1.40 N. 3.2 N. *5.5 N. 1-3 *5.23 N. 1-3 6.30 A. 7.9 A. 8.30 A. 9.5 A. *10.56 A. 1-3 11.25 A.

Nach **Magdeburg.** 6.46 N. [bis Cöthen] 7.15 N. 9.48 N. 10.59 N. [bis Cöthen]. *11.31 N. 1-3 1.26 N. 3.13 N. 5.41 N. 8.33 N. *10.25 N. 1-3

Nach **Berlin.** *3.46 N. 1-3 *4.35 N. 7.25 N. *8.50 N. 1-3 11.0 N. 1.40 N. *5.36 N. 6.0 N. *8.5 A. 1-3 *9.19 A. 1-3 12 N.

Nach **Thüringen.** 1.08 N. [bis Erfurt] 5.37 N. *6.7 N. 1-3 *7.39 N. 1-3 10.13 N. *10.37 N. 1-3 *11.30 N. 12.55 N. 2.10 N. *5.48 N. 1-3 6.27 A. 7.21 N. [bis Merseburg] 9.34 A. [bis Erfurt]. *11.22 A.

Nach **Guben.** 7.40 N. 11.24 N. 1.31 N. *6.36 A. 1-3 9.53 A.

Nach **Kassel.** 5.15 N. 6.46 N. [bis Sangerhausen]. 9. N. *11.40 N. 1-3 1.20 N. [bis Eisleben]. 2.5 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.32 A. 1-3 11.20 A. [bis Eisleben].

Nach **Aschersleben-Halberstadt.** 7.45 N. 11.35 N. *1.18 N. 3.5 N. 5.52 N. 9.25 A.

Von **Leipzig.** 5.25 N. 6.36 N. 7.9 N. 7.49 N. 9.40 N. 10.54 N. *11.28 N. 1-3 1.7 N. *1.15 N. 2.52 N. 4.14 N. 5.29 N. 7.19 N. *8.23 A. 1-3 9.10 A. *10.18 A. 1-3 11.49 A.

Von **Magdeburg.** 2.32 N. *7.27 N. 1-3 8.40 N. [von Cöthen]. 10 N. 1.23 N. 3.38 N. *5.1 N. 1-3 6.56 A. 8.58 A. *10.50 A. 1-3

Von **Berlin.** 4.55 N. 7.27 N. [von Bitterfeld]. 9.59 N. *10.32 N. 1-3 *11.25 N. 1.55 N. 5.29 N. *5.44 N. 1-3 8.17 N. *11.15 A.

Von **Thüringen.** *3.41 N. 1-3 [von München-Zeitz]. *4.30 N. 5.26 N. 5.45 N. (kommen d. Merseburg und fahren nur Werktags). 7.0 N. [von Erfurt]. *8.40 N. 1-3 10.28 N. 1.6 N. 4.21 N. 5.14 N. *5.31 N. *8 A. 1-3 [von München-Zeitz]. 8.23 A. *9.11 A. 1-3 11.12 A. *11.13 A. 1-3

Von **Guben.** 7.5 N. *10.27 N. 1-3 12.46 N. 7.9 A. 10.14 A.

Von **Kassel.** 6.29 N. [von Eisleben] 6.55 N. [v. Nordhausen]. *7.16 N. 1-3 10.5 N. 12.40 N. [von Nordhausen] 1.13 N. 5.13 N. 7.29 N. [v. Eisleben]. *7.56 N. 1-3 10.40 N.

Von **Aschersleben-Halberstadt.** 6.36 N. [von Cönnern]. 8.10 N. 10.3 N. 1.13 N. 4.55 N. *5.20 N. 1-3 6.53 A.

Weinstuben „Vater Rhein".

Täglich frische große

Holländer Austern,

à Dtzd. in der Weinstube 1,80 Mark, außer dem Hause 100 Stück 15 Mark.

Diners, Souppers, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, Mocktourtlesuppe, Kalbskopf entortue. Reservirte Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr.

Heinrich Tischbein.

F. Finger'sche Presskohlensteine

offeriren als **vorzügliches Heizmaterial** in Fuhren zum Fabrikpreis frei Haus.

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof. Fernspr. 203

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz,

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Preuß. Lotterie-Loose

2 Klasse 183. Lotterie (Ziehung 11.—13. Nov. 1890) versendet gegen Baar: **Originale** ½ a 156, ¼ a 78, ⅛ a 39 Mk. Preis für 2., 3. und 4. Klasse: ½ 240, ¼ 120, ⅛ 60 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Loosen 2. Klasse: ½ 15,60, ¼ 7,80, ⅛ 3,90, 1/16 1,95 Mark (Preis für 2., 3. und 4. Klasse: ½ 26, ¼ 13, ⅛ 6,50, 1/16 3,25 Mark).

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin** SW., Neuenburger-Straße 25 (gegründet 1868).

Packkisten

in allen Größen werden gekauft.

Herzfeld, Bernburgerstr. 21.

Getragene Herrenkleider, Winterüberzieher, Pelze, Fracks, Gewehre, altes Gold und Silber, Betten, Wäsche, Pianinos, Möbel.

Ganze Nachlasse kauft u. zahlt die allerbesten Preise

Renner's

Erstes Hallesches Ein- und Verkaufs-Geschäft

Gr. Ulrichstrasse 23, 1. Treppe.

Annoncen-Acquisiteur

bei hoher Provision gesucht. Off. unter **Z. 1000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Magdeburgerstr. 36

ist die **herrschaftl. eingerichtete II. Etage** 1. April zu beziehen.

Tüchtige Kernmacher

für Metallguß finden **dauernde Beschäftigung**

Thurmstr. 16.

Zum **sofortigen** Eintritt wird ein gewandter **Bautechniker** für Burreaubeschäftigung im hiesigen **Garnisonbaubureau** auf längere Zeit gesucht. Tagegelder 5 Mark. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an den Königlichen Baurath **Schneider** in Halle a/S.

Ein geb. **Mädchen,** 28 Jahre, erfahren in allen häusl. Arbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse per sofort oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau. Off. sub. **H. H. 2526** bef. die Annoc.-Exped. von **Louis F. Lange in Gotha.**

1 Kellnerlehrling für ein feines Wiener Café per **1. November gesucht.** Näh. zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6, Hof.**

Eine **Wohnung,** best. aus 3 St., 4 K., K. u. Zubeh. sofort od. spät. zu beziehen.

Gr. Ulrichstr. 53, III.

Näheres daselbst.

1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör per 1. Januar zu vermiethen **Blücherstraße 2.**

2 Hofwohnungen zu vermiethen **Blücherstraße 2.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sind an einzelne Leute für 90 Thaler sofort oder später zu vermiethen **Markt Nr. 11.**

Näheres bei

Schmeisser, Markt 1.

Blumenstr. 9

ist die **herrschaftl. eingerichtete Parterrewohnung** sofort oder später zu beziehen.

Eine Aufwartung

für **Vormittags gesucht**

Karlstraße 32, III.

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Arzt.

Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne rc. Geiststrasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Jagd-

Gewehre sehr billig, Büchsen 30, Teschin 8, gute Revolver 6, Schießstock 9 M. 25 Patronen grat. Ill. Preisl. umsonst. **W. Peting** Gewehrf. Hofl. **Berlin,** Schloßplatz 1.

Ein goldenes **Pince-nez** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Händelstraße 39, II.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901025025/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell: **Direktion: Julius Rudolph.**

Sonnabend, den 25. Oktober 1890.

42. Vorstellung. 36. Abonnements-Vorstellung. Farbe **gelb.**

Zum 1. Male:

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik —	Ferdinand Rinald.
Hermann, sein Halbbruder — — —	Ludwig Hofmann.
Juliane, Beider Cousine — — —	Ad. Rinald-Pauli.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Wittwe —	Emilie Friedau.
Lena, ihre Tochter — — —	Jenny Schneider.
Ale Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpen-Faktor in der Fabrik —	Edmund Doß.
Paul Ilfeld, erster Büttgeselle in der Fabrik —	Karl Friedau.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 3. Akt Pause.

Schauspiel-Preise.

Prosc.-Loge 1 R. 3,— Mk.	Parquet . . . . 2,— Mk.	2. R. letzte Reihe 0,50 M.
Orchester-Loge 3,— „	Prosc.-Loge 2. R. 2,— „	3. Rang numm. 0,75 „
1. Rang-Loge . 2,50 „	Parterre numm. 1,25 „	Gallerie . . . . 0,40 „
1. Rang-Balkon 2,50 „	2. R.-Parterr. 1,50 „	
Orchesterfauteuil 2,50 „	2. R.-Hintert. 1,— „	

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende **10** Uhr.

Sonntag, den 26. Oktober 1890: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3½ Uhr: 6. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Goldfische. Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. **Abends 7¼ Uhr:** 43. Vorstellung 7. Vorstellung **ausser** Abonnement: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Golinelli. **Mignon.** Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Das grösste Glück im Leben ist eine gute Verdauung. Ein grosses Uebel aber die Verstopfung oder Hartleibigkeit.

Man brauche Apotheker Hennig,s abführende und blutreinigende **Frangula-Pillen,** welche keine Leibschmerzen verursachen wie Aloepillen und dergleichen Diese Frangula-Pillen sind zusammen gesetzt aus den milden wirksamen Stoffen unserer Faulbaumrinde und werden von allen Aerzten gern empfohlen.
Zu haben **à Schachtel 75 ₰** in allen Apotheken in Halle a. S

1890er Dürkheimer Most.

Auf den Wunsch vieler Geschäftsfreunde hatte ich im vergangenen Jahre einige Fässer frischgekelterten Rheingauer Riesling-Most aus eigenen Weinbergen an mein Haus nach Halle a/S. gesandt.

Die überaus günstige Aufnahme, die die Sendungen zur Zeit fanden, veranlaßt mich, in diesem Jahre dem verehrl. Publikum von Halle und Umgegend den Traubensaft im ersten Stadium auch aus den anderen Provenienzen der bevorzugteren deutschen Weinbaugebiete vorzuführen, soweit dies nach den Umständen möglich ist.

Den Reigen der Weinlesen hat die **gesegnete bayrische Pfalz** begonnen, und habe ich aus einem hervorragenderen Orte am Hardtgebirge als Eilgut ein größeres Quantum frischgekelterten

1890er Dürkheimer Feuerberg-Most

aus Oestreicher und Traminer Trauben an mein Haus nach Halle gesandt, der vom **Sonntag, den 26. October** an einige Tage lang zum Preise von 35 Pfg. pro ¼ Liter in

Grün's Weinrestaurant in Halle a. S., Rathhausg. 8

verzapft werden wird.

Der Most wog 92 Grad nach Oechsle und ist also sehr süß. Wer den prickelnden **Federweißen** den süßen Moste vorzieht, dem ist dies Mal bei dem reichlich vorhandenen Quantum Gelegenheit geboten, den Traubensaft auch in den verschiedenen Stadien als Federweiße können zu lernen, so lange er dem norddeutschen Auge und Gaumen noch als solcher behagt und dürfte es für manchen Laien von Interesse sein, die Entwickelung eines guten reinen Traubensaftes bis nach der Gährung zu verfolgen.

Der Most wird zu dem ermäßigten Preise von 30, 60 und 120 Pfg. pro ¼, ½ und ¹/₁ Liter von meinem Verkaufslokal Rathhausgasse 8 im Hofe rechts, auch über die Straße verkauft. Gefäße sind mitzubringen.

Dürkheim a/Hardt, 23. Oktober 1890.

Johannes Grün,
Halle a. S. und **Winkel i. Rheingau.**

Pfannkuchen und Spritzkuchen

in **vorzüglichster Butter gebacken** und mit den **feinsten Fruchtfüllungen,** empfiehlt von jetzt ab

Otto Blau, Conditor,
große Ulrichstraße 57.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe **Montag,** den 27. und **Mittwoch,** den 29. d. M. und der **Privat-Cursus für jüngere Mädchen** Mitte November im Saale des **Hotel „Kronprinz“** beginnt.

Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung **Karlstrasse 27** und **Hermannstr. 16.**

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Nationalliberaler Verein
der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zur **Vorfeier** des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls

Graf von Moltke

findet **Sonnabend, d. 25. Oktober,** Abends 8 Uhr im Saale der **Neumarkt-Schützen-Gesellschaft, Harz 40** ein

Fest-Commers

statt. **Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins, sowie alle Verehrer des großen Feldherrn werden dazu freundlichst eingeladen.**

Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind zu haben bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz 1 u. Scharrengasse 1, **Otto Thieme,** Geiststraße 13, **J. Mittlacher,** Poststraße 9/10 u. gr. Ulrichstr. 35, desgleichen bei Kastellan **Alb. Gericke,** Harz 40.

Der Vorstand.
Elze. Taeglichsbeck.

Gr. Ulrichstraße 27.

W. Assmann's
Hamburger Frühstücks-Zimmer

geöffnet
täglich von früh 8 bis Abends 11 Uhr,
vorzügliche und billige Speisen-Karte,
ff. Weine und Biere.

Gr. Ulrichstr. 27. Gr. Ulrichstr. 27. Gr. Ulrichstraße 27.

Vom 1. October bis 1. Novbr. a. c.

Tapeten-Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umzugs nach meinem Hause

Gr. Klausstraße 4

(dicht am Markt.)

Hermann Bischoff,
bis 1. November noch Große Ulrichstraße 45.

Culmbacher Exportbier

von
Chr. Pertsch, Culmbach,
empfiehlt
in bekannter **feinster Qualität** in **Gebinden** und **Flaschen**

E. Lehmer, Bölbergasse 2
an der gr. Ulrichstr. Fernsprecher No. 238.

NB. **Preisliste** zu meinen diverf. **Bieren** ist in meinem **Contor** zu haben, auch auf **Wunsch franco** zugesandt.

Von **Montag** früh ab stehen **feine fette** sowie

gr. u. kleine Futterschweine (halbengl.)

zum **Verkauf** bei
Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Die in dem an Stelle der alten **Marienbibliothek** errichteten **Neubau** der Gemeinde zu **U. L. Frauen** befindlichen

Läden

sollen per **1. April 1891 vermiethet** werden. Reflectanten wollen sich wegen näherer Auskunft und Besichtigung an die Unterzeichneten wenden. **Knoch & Kallmeyer, Regierungs-Baumeister.**

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Die
Marnitz-Gasch-Truppe,
Akrobaten, Gymnastiker, Clowns u. Pantomimisten.
Mr. Charles,
Equilibrist auf der Stuhlpyramide.
Die drei Schwestern Peretti,
Kunst-Radfahrerinnen.
Die Mayo-Truppe,
Excentrische Rollschuhläufer.
Mr. Koenigshaus-Batty,
mit seinem abgerichteten Bären.
Fräulein **Henny Walden** und
Herr **Leo Stollberg,**
Gesangs- und Tanz-Duettisten.
Herr **Richard Gersdorf,**
Gesangs-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Freitag:

Der Veilchenfresser.

Sonnabend, den 25 Oktober 1890:
Zur 90jährigen Geburtstagsfeier Sr. Excel. des allverehrten General-Feldmarschalls
Grafen von Moltke,
Fest-Prolog.
Hierauf:

Der Damenkrieg.

Lustspiel in 3 Akten von Olsens.
Anfang 8 Uhr. Die Direcktion.

Prinz Carl.

Dienstag den 28., Donnerstag den 30., Freitag den 31. Oktober und Sonnabend den 1. November:

Humoristisch. Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

früher Hotel de Pologne, **jetzt Krystall-Palast Leipzig.**
Herren **Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische, Krugler, Mauß und Hanke.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets **à 40 Pfg.** vorher bei Herren **Steinbrecher & Jasper und Franz Beeck.**
Unwiederruflich nur 4 Abende.

Täglich neues Programm!

Der Missions-Verein von St. Ulrich,

dessen Erträge besonderen Nothständen daheim und in der Ferne, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heiden-Mission zufließen, beehrt sich hierdurch, zu seinem

Bazar

am nächsten **Montag u. Dienstag, den 27. und 28. Oktober,** in dem durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des **Hotel zur „Stadt Hamburg“** ganz ergebenst einzuladen.

Der Bazar wird am **Montag und Dienstag** von **10 Uhr** Vormittags **b. 5 Uhr** Nachmittags geöffnet sein.

Bereits am **Sonntag, den 26. Oktober,** steht derselbe von 3½ bis 5 Uhr allen, die sich dafür interessiren, **zur Ansicht** offen.

Halle a. S., 21. Oktober 1890.

Der Vorstand.
Frau Kaufmann **Bonsted.** Frau Kaufmann **Brandt.** Fräulein **Anna Friedrich.** Frau Maurermeister **Henning.** Fräul. **Amalie Kohlig.** Frau Kaufmann **Kurtzke.** Fräulein **Marie Sickel.** Frau Banquier **E. Steckner.** Diakonus **Richter.**

Für den Inseratentheil verantwortlich **Curt Nietschmann** in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901025025/fragment/page=0004